



TRANSmitter

freies radio im Oktober

Freies Sender Kombinat

93,0 mhz Antenne 101,4 mhz Kabel

Itzehoe, Henstedt-Ulzburg, Norderstedt:
www.fsk-hh.org/livestream

1014



Unterstützt das Freie Sender Kombinat!

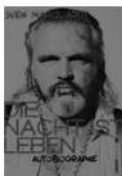
Das FSK finanziert sich über Spenden und den von Fördermitgliedern geleisteten Solidaritätsbeiträgen. Die redaktionelle Arbeit im FSK ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen viel Geld ...

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die Unabhängigkeit vom Freien Sender Kombinat gewährleisten. Wer beschließt, das FSK zu unterstützen oder jemand anderen davon überzeugt, bekommt als Dank eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur solange der Vorrat reicht!

1



2



3



Andreas Förster (Hg.): Geheimsache NSU

Fazit im Text: "Die rechte Szene ist derart von V_Leuten unterwandert, rassistische Gruppen wurden teilweise von Informanten erst aufgebaut, dass man sehr präzise wusste, was die Neonazis im NSU-Umfeld planten."

Sven Marquardt: Die Nacht ist Leben Autobiografie

"Auch heute habe ich zwei Kater, allerdings schoss mir vor kurzem durch den Kopf: 'Was wenn die beiden sich überhaupt nicht leiden können, und ich sperre sie seit vierzehn Jahren zusammen?' Allerdings schlafen sie manchmal Arm in Arm ein..."

Mehr als ein Viertel - Ansichten und Absichten aus dem Hamburger Gängeviertel

In diesem Buch schreiben die Aktiven erstmals über sich selbst: über die Vorbereitung und den Tag der Besetzung, über die Verhandlungen mit der Stadt, die Gründung ihrer Genossenschaft und über Kunst als politische Waffe.



abschneiden und an FSK schicken

bei Fragen anrufen unter 040 - 43 43 24 oder E-Mail an verwaltung@fsk-hh.org

Ich werde Fördermitglied vom FSK und spende monatlich ...

Bitte in Blockschrift ausfüllen.

- 5,- 10,- Zahlungsweise: monatlich
 20,- 50,- vierteljährlich
 ... Euro, halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

IBAN _____

BIC _____

- Ich spende zusätzlich 12,- Euro jährlich.
 Ich möchte die Programmzeitschrift transmitter zugeschickt bekommen.
 Ich möchte gerne zum Jahresende eine Spendenquittung bekommen. Adressänderung bitte mitteilen!

Vor- / Nachname _____

Straße / Nr. _____

PLZ _____

Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Ich will ...

- 1
 2
 3
 nichts. Danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Geht vorbei,..... Geht vorbei, Geht vorbei.

Inhalt

Dieser Transmitter erscheint nach langer Pause mit Sommer und unendlicher Debatte. Wir gratulieren der Roten Flora und den Lesbisch Schwulen Filmtagen zu ihren so ganz speziellen 25 Jahre Geburtstagen. Das FSK nimmt teil an der Party; u.a. im Buttclub Programm und mit der Liveübertragung am 11. Oktober aus der Flora. Am 17. September 2014 „hat der Medienrat der Medienanstalt Hamburg / Schleswig-Holstein (MA HSH) die Erweiterung der landesweiten Zulassung des Freien Sender Kombinat (FSK) auf das Bundesland Schleswig-Holstein beschlossen.“ Welch ein Schritt und welch ein Ergebnis so langer und so intensiver Arbeit und Zusammenarbeit. Vielen Dank an Alle!

FSK unterstützen
Seite 2

Editorial
Seite 3

Zu dieser Ausgabe
Seite 4

Die letzte Ausgabe enthielt eine Formulierung, für die wir uns hier entschuldigen. 'Antikommunismus', 'Antisemitismus' und 'Gleitmittel' hatten wir in einen Zusammenhang gefaßt. Das hat die Schreiber*in eines Briefes (siehe Seite 30) als sexualisierte Sprache verstanden und befragt. Tatsächlich ist ein Zusammenhang aufgemacht gewesen, der grundlegend das eigene Anliegen, die Offenlegung des Zusammenhangs von Antikommunismus und Antisemitismus verliedlicht, indem der Wirkungsmechanismus von und zwischen beiden als sexualisiert zu verstehen gegeben wird. Nur durch die Intervention der Schreiber*in hat sich uns selbst diese Wirkweise der eigenen Sprache erschlossen: Wir haben das Gegenteil ausgedrückt von dem was gemeint war. Shame on me und Thanks!

Gängeviertel
Seite 5

Umzug
Seite 6

Auf Sendung gehen
Seite 8

Stimmen
Seite 9

Das FSK will nicht – aber es muß umziehen. Wir kommen in die Phase, in der längst eine Entscheidung hätte gefallen sein müssen und wir beginnen die Koffer zu packen. Davon keine Rede. Alle (!) Objekte für einen konventionellen Umzug haben sich als nicht geeignet gezeigt. In diesen Prozeß hinein haben wir das Angebot und den Wunsch des Gängeviertels erhalten, dorthin zu ziehen. Wir bedanken uns dafür schon mal sehr, sehr herzlich. Die Freund*innen und Kolleg*innen dort haben sich ganz viel Mühe gegeben und Zeit genommen uns den Laden zu erklären, Räume gezeigt und den Verhandlungsstand mit der Freien und Hansestadt Hamburg aufgezeigt:

Schöner Wohnen
Seite 11

„Ernst ist es von Anbeginn. Die Widersprüche, die von Anfang an zwischen den Verhandlungsparteien angelegt waren brechen auf, ... Auf der einen Seite sind wir noch nicht autark, dies soll nach Möglichkeit aber erreicht werden, denn wenn sich die Stadt endlich einmal auf die Leistungen und Geschenke so vieler engagierter Menschen, Initiativen und Angebote besinnt, würde Sie als Pionier der Weltgeschichte den Möglichkeitsraum rechtlich und finanziell absichern. Sehen Sie doch mal nach: www.raumnahme.de. Wir brauchen neben Wohnraum und Gewerberaum, die entweder dem Mietenspiegel oder dem ortsüblichen Marktpreis unterworfen sind, eine neue Kategorie, die frei ist von Preisbindungen. Dieser Raum sollte der Gesellschaft gratis und nur gegen Nebenkosten, als Raum für Begegnung zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt braucht Orte, die es verhindern, dass die Vereinsamung gerade finanziell schlechter Gesellschafts-schichten weiter um sich greift. Die Stadt braucht Kultur, sie braucht Räume für Gemeinschaft und das Experiment. Wieso wird ein Maritimes Museum hoch subventioniert und muss keine Mietkosten tragen, ...?“ (Aus einem Schreiben aus dem Gängeviertel an die Wochenzeitung „Die Zeit“.)

Alle Fragen, die das FSK in diesem Kontext des notwendigen Umzuges der Räume hat und die in 14tägiger Regelmäßigkeit seit Januar diesen Jahres Thema unseres Umzugsplenums sind, versuchen wir in diesem Transmitter öffentlich zu machen, öffentlich zu debattieren. Und: Da die Verhandlungen des Gängeviertels mit

Ein Transparent am FSK-Gebäude

Seid Beginn des Jahres wird im Sender fleißig über den anstehenden Umzug und die Möglichkeit des Gängeviertels zu ziehen diskutiert. Einige der Überlegungen finden sich in den hier versammelten Beiträgen wieder, aber selbstverständlich gibt es weitere Positionen. Ihr seht also das FSK macht es sich nicht leicht mit der Diskussion zum Umzug. Aber es war schon immer eine Qualität des Senders nicht sofort Hurra bei allem zu schreien und auch mal um die vierte Ecke zu denken. Eine Qualität, die wir uns weiter beibehalten wollen. Doch nach reichlicher Prüfung läuft es wohl auf einen Umzug ins Gängeviertel hinaus, sollte nicht etwas außergewöhnliches geschehen. Etwa uns ein Haus am Schulterblatt geschenkt werden, oder das Gängeviertel von Außerirdischen in die Antarktis gebeamt werden.

Doch das dieses außergewöhnliche vielleicht gar nicht so abwegig ist zeigt der erste Beitrag, eine gekürzte Pressemitteilung des Gängeviertels. Denn die Verhandlungen zwischen dem Gängeviertel und den unterschiedlichen städtischen Institutionen können auch scheitern. In diesem Fall stehen für das Gängeviertel und damit dann auch für das FSK (wieder) ganz neue Fragen an. Die besondere Situation des FSKs in diesem Fall lässt sich nur schwer erahnen.

Doch auch wenn die Verhandlungen erfolgreich sind wird sich durch den Umzug einiges – nicht nur räumlich – für das FSK ändern. Wie in einigen der Beiträge anklagt ist dies durchaus auch mit Risiken

verbunden, da Gewohnheiten und Errungenschaften zur Disposition gestellt werden könnten. Ob die skizzierten Risiken richtig eingeschätzt wurden oder nicht wird sich erst in der Praxis nach einem Umzug zeigen. Vielleicht entstehen aber auch Szenarien, die wir trotz der oben erwähnten vierten Ecke nicht vorausgesehen haben. Gleiches gilt sicherlich auch für die möglichen Chancen die ein Umzug mit sich bringt, die ebenfalls in den Beiträgen erwähnt werden. Auch diese gilt es mit Leben zu füllen.

Die abwechslungsreiche Geschichte des FSKs kennt neben vielen Auf's und ab auch unterschiedliche Orte an denen der Sender aktiv ist. Dazu gehören Außenstudios, wie etwa in der HfbK oder Flora, oder früher ein eigener Ü-Wagen. Bis 2006 war das Zuhause im Schulterblatt 23. Der Umzug von dort in die Eimsbütteler Chaussee brachte einige Veränderungen mit sich mit, Anderes blieb gleich. Ähnlich wird es auch nach dem neuerlichen Umzug sein. Doch auch im Gängeviertel werden wir Kritik an den Verhältnissen und unserer Umwelt formulieren. Wenn wir es für nötig halten schließt dies auch Kritik am Gängeviertel mit ein. Denn hier keine Ausnahmen zu machen gehört zum Selbstverständnis des Senders.

Um die Chancen bestmöglich zu nutzen zählen wir weiterhin auf eure Unterstützung. Damit ist ausnahmsweise nicht nur die Fördermitgliedschaft gemeint. Vielmehr gilt es auch durch Rat und Tat die neuen Räume mit Leben zu füllen und vorher die Räume entsprechend herzurichten. Dafür werden viele helfende Hände nötig sein.

Vor fünf Jahren

2009 haben wir die auffälligen Reste des Hamburger Gängeviertels im Rahmen einer „kulturellen Bespielung“ besetzt, um die Häuser vor dem endgültigen Verfall, Abriss und der Verunstaltung durch Investoren zu retten. Sie sollten einfach und denkmalgerecht instandgesetzt werden, um einen Ort für Kultur, Politik und Soziales zu schaffen. Eine Welle der öffentlichen Unterstützung sorgte damals dafür, dass sich selbst die politischen Entscheider im Jahre 2009 auf unsere Seite schlugen. Der langwierige und oft zähe Verhandlungsweg mit der Stadt führte schließlich 2011 zur Kooperationsvereinbarung zwischen uns und den Behörden.

Ein halbes Jahrzehnt später

Unzählige Menschen haben uns in den letzten fünf Jahren hier besucht und die Räume des Viertels genutzt. Tausende Veranstaltungen, Konzerte, Ausstellungen, Lesungen, Vorträge und Rundgänge fanden und finden hier neben vielen anderen Formaten statt. MusikerInnen und KünstlerInnen aus der ganzen Welt geben sich hier die Klinke in die Hand. Der kulturelle Austausch, zuletzt mit Südkorea, Venezuela, Tallin, Kopenhagen, Leipzig und Berlin, wird von hier aus befördert und gelebt.

Nach dieser Zeit, in der wir Kunst und Kultur für alle zugänglich machen konnten, stoßen wir jetzt an Grenzen. Sie werden uns durch vermeintliche Sachzwänge gesetzt – wir sehen hier vor allem mangelnden politischen Willen. Dieser, von uns erschaffene Möglichkeitsraum Gängeviertel kann nur weiter existieren, wenn endlich Planungssicherheit für die Zukunft besteht,

verbindliche Zusagen gemacht und konkrete Zahlen vorgelegt werden, die einen unkommerziellen und selbstverwalteten Betrieb auch in zehn Jahren noch möglich machen.

Wir wollen:

Die Regelung der Übergabe der Häuser an die Genossenschaft

Konditionen die das Gängeviertelkonzept überhaupt möglich machen

Eine Kooperation, die diesen Namen auch verdient

Selbstbestimmte soziale und kulturelle Projekte sind wichtige Bestandteile jeder stadtpolitischen Entwicklung. Kaum ein politisch Verantwortlicher würde dieser Aussage widersprechen. Dennoch verlangt die Stadt von den meistens freiwillig und unbezahlt arbeitenden Menschen in diesen Projekten zusätzlich noch Mietzahlungen für die notwendigen Räume. Das Gängeviertel hat sich mit anderen Initiativen in der Kampagne „Solidarische Raumnahme“ zusammengeschlossen um zu erreichen, dass diese Projekte nur Nebenkosten zahlen und sonst nix!

Die letzten Verhandlungen auf Verwaltungsebene waren aus unserer Sicht nicht zielführend. Das Scheitern der Kooperation scheint möglich. Es stellt sich die Frage, ob der politische Wille bei den Entscheidungsträgern der Stadt noch vorhanden ist, um die grundlegende Idee des Gängeviertels zu verwirklichen.

Gängeviertel, September 2014

Umzug ins Gängeviertel

Versuch einer Zusammenfassung

Für einen Umzug spricht, dass das Gängeviertel ein selbstverwaltetes Projekt ist und das FSK auch. Die Räume werden billig sein und beide Seiten können sich einen gegenseitigen bereichernden Austausch erhoffen. Das FSK wäre eingebunden in eine größere Struktur. Die Mietpreise sind sonst zu hoch und es muß alles schnell gehen. Es macht auf den ersten Blick alles total Sinn. Und so schön zentral!

Allerdings ist zweifelhaft, ob die Praxis im Gängeviertel dem entspricht, was das FSK unter ‚Selbstverwaltung‘ versteht.

Mal umgekehrt gefragt: Warum will das Gängeviertel das FSK dabeihaben? Gab es dort nicht Pläne für ein eigenes Radio? Wird das FSK das eigene Radio? Oder erhoffen sich einige eine Stärkung ihrer Position bei internen Auseinandersetzungen?

Auf jeden Fall wird ein Umzug das Gängeviertel enorm aufwerten, in Bezug auf seine Medienvielfalt (und dadurch Möglichkeiten der Einflußnahme), als auch in der Außenwahrnehmung des GV als Kulturzentrum.

Früher oder später wird das FSK als Teil des Viertels gesehen und seine Äußerungen dann nicht (mehr) als davon losgelöst gehört werden.

Insofern wird es nicht möglich sein, ‚nur zu mieten‘. Das FSK wird sich in einer Struktur befinden, mit der (dann hoffentlich noch) sehr viel bewegt werden kann, in der erfahrungsgemäß aber auch viel Scheiße behauptet und produziert wird, zu der Stellung bezogen werden muß. Es wird also nicht nur nötig sein, intern viele Themen zu diskutieren und ggfs. zu verteidigen die der Sender bringt und vertritt. Auch nach Außen werden viele Themen vorgegeben, wenn ständig betont werden muß dass das FSK hier und da nicht gleicher Meinung ist wie das Gesamtkonstrukt Gängeviertel.

Eine andere Frage ist, ob die Selbstverwaltung des Gängeviertels überhaupt weiter wie bisher aufrecht erhalten werden kann wenn die Sanierung abgeschlossen ist. Oder ob die gegenseitigen Abhängigkeiten mit der Stadt sich so verschieben dass das FSK sich in ein paar Jahren in einem toten Kulturprestigeobjekt der Marke Hamburg wiederfindet. Dieser Kampf muß noch geführt werden, und auch dort wird sich ‚rauszuhalten‘ keine Option sein.

Das heißt, zusätzlich zu den notwendigen Auseinandersetzungen innerhalb der FSK-Struktur und denen mit der Gesamtscheiße, die den Sendebetrieb ausmachen,

kämen noch die innerhalb des Viertels und die mit der Stadt in Bezug auf das Viertel. (Und manche wollen auch einfach nur Radio machen). Gibt es beim FSK genug Menschen und Energie für all das, wenn jetzt schon der Bürodienst kaum gewährleistet werden kann? Das Gängeviertel-burnout ist eine verbreitete Erscheinung und nicht zu unterschätzen.

Unabhängig von all dem ist es wichtig, kulturelle und politische Zentren und Medien möglichst divers und (auch voneinander) unabhängig über die Stadt zu verteilen und nicht zu sehr zu zentrieren. Das bringt inhaltlich mehr Vielfalt und birgt die Möglichkeit, sich zu verbünden und so mehr Druck gegen beschissene Verhältnisse und

Institutionen auszuüben als wenn ‚eh alles eins ist‘. Diese Orte und Medien können dann nicht so leicht kontrolliert, instrumentalisiert oder abgeschafft werden.

Vielleicht sind diese Bedenken übertrieben, vielleicht ist es zu bequem, sich auf die vermeintlich sichere Position zurückzuziehen, den Immobilienmarkt durch überhöhte Mieten zu bedienen. Verhandlungen mit einem Maklerbüro denen mit dem Gängeviertel vorzuziehen klingt zugegebenermaßen erstmal absurd. Aber gerade da das FSK nicht die Möglichkeit haben wird, ein weiteres Mal umzuziehen, muß dieser Schritt gut überlegt sein.

-Ist es wirklich so schlimm, aus Hammerbrook zu senden?



Auf Sendung gehen

Das Kulturprojekt Gängeviertel könnte um eine Intitution reicher. Die Tragweite dieser Entscheidung kann einem aber erst bewusst werden wenn der Einzugs stattgefunden hat und die Senderstrukturen, auf die äußerst komplexen des Gängeviertels und der Druckerei stoßen. Die größte Befürchtung die sich bewahrheiten könnte ist der Verlust der Projekteigenen Autonomie bei einer Inklusion in die Prozesse des Viertels. In der öffentlichen Wahrnehmung ist das Gängeviertel aber bei weitem nicht so kompliziert und undurchsichtig, für die ist es nur ein großer glücklicher Haufen Künstler die in schönen alten Gebäuden leben und feiern. Von Stadtpolitik oder Positionierung zu politischen Konflikten kann keine große Rede sein, doch wenn ein Statement gemacht wird, dann Kollektiv. Wenn die Sprecher des Viertels etwas verlaublichen lassen scheinen alle Viertelinternen Konflikte vergessen und im fröhlichen Einklang besinnen sich alle auf ihre Gemeinsamkeiten als Viertelbewohner und ziehen an einem Strang. Schön wäre es ja, wenn es wirklich so stattfinden würde. Dies ist aber nicht der Fall. Es ist natürlich klar das ein so großes Projekt wie das Gängeviertel in dem im kleinen Rahmen versucht wird die Errungenschaften der Basisdemokratie so gut wie möglich umzusetzen nicht jede Meinung berücksichtigt wird oder werden kann. So kann es auch passieren, das eine Aussage

eines Viertelsprechers bei diversen Kräften und Projekten vor Ort nicht unterstützt, befürwortet oder bejagt wird, gar auf Ablehnung stößt. Das dass dann aber der Fall ist, interessiert die Öffentlichkeit wenig, Gängeviertel ist Gängeviertel und gilt als großes und ganzes begriffen zu werden, egal welche Politgruppe dort aktiv ist oder wie viele Leute ein Problem mit irgendwas haben. Das Freie Senderkombinat das sich durch die Macher ihrer Sendungen auch zu politischen Problematiken positioniert, das seine eigene Linie fährt und autonom IST weil es nun mal keine Förderung durch staatliche Institutionen erhält rutscht da nun in ein mit Staatlichen Mitteln subventioniertes Kulturprojekt mit dem sich die Stadt Hamburg auch profiliert. Somit besteht die Gefahr, das die öffentliche Wahrnehmung eine Tendenz dazu entwickelt, anzunehmen das auch der Sender einverstanden mit der Außen – oder Innenpolitik des Gängeviertels ist. Das es hier allerdings auch Chancen für den Sender gibt ist nicht von der Hand zu weisen. Beginnend mit der Zentralen Lage an diesem „Kulturhotspot“ wie die Stadt Hamburg das Viertel wohl nennen würde, besteht auch die Möglichkeit Politik in das Viertel selbst hinein zu machen. Die Konzentration von sozialen und subversiven Projekten auf einen so widersprüchlichen Ort wie das Gängeviertel bietet wie bereits angeführt viele Chancen aber auch viel Streitpotenzial und hierbei sollte sich die Frage gestellt werden ob die Senderstrukturen dem ganz sicher anstehenden Umzugs und Behauptungschaos standzuhalten können. Die Autonomie des Senders muss gewährt werden, FSK ist nicht Gängeviertel und Gängeviertel ist nicht FSK. Feuer und Flamme der Marke Hamburg!

Stimmen aus dem FSK

„das sind meine punkte:

wegen

-der unten erwähnten unabwaegbarkeiten (m2-preis, bauphase kann sich verlaengern, groesse).

-autonomieverlust.

-ueberlastungspotential fuer ein sowiseo ueberlastetes und strukturschwaches fsk.

-in einem protokoll fiel der satz "eine politische stellungnahme ist vom gaengeviertel nicht zu erwarten" o.ae., woraus mir nicht klar wurde, ob von vornherein nichts zu erwarten ist, ob nichts zu erwarten ist, wenn was passiert sein wuerde (papiere, bedrohung, uebergriffe). bedeutet 'es ist nichts zu erwarten', fsk hat 'nichts zu befuerchten'? bedeutet es 'verlasst euch auf nichts'?

dieser punkt passt zum og. 'strukturschwach'. der sender ist in sich selbst nicht frei von bedrohungspotential (geht ja auch nie ganz). dazu sich noch ein riesenprojekt anbinden, finde ich zu viel. bzw. ist es mir zu unklar/zu unsicher, was es bedeuten wuerde (aber evtl. war ich auch auf zu wenig treffen).

„Here comes the sun

„FSK goes Gängeviertel hört sich erst einmal „groovy“ an. Mitten ins Zentrum des Geschehens eines sich als besetzen Ort verstehenden Anti-Gentrifizierungs-Projektes. In der gestrigen Diskussion wurde allerdings deutlich, dass im FSK die Strukturen und Debatten und Auseinandersetzungen, die es im Gängeviertel gibt, so gut wie nicht bekannt sind. Daher erscheint das ausdrückliche Beharren auf eine Respektierung und Gewährleistung der nicht nur technischen Autonomie des Senders mehr als dringend geboten.

„Wir sollten uns im Gängeviertel das Wort Meinungsfreiheit auf die Tür schreiben und von Anfang an freie Sendetermine der Musikredaktion denen aus den Viertel anbieten die Lust haben Musik aufzulegen und uns auf diesem Weg den Leuten dort zu öffnen. Musik ist ein idealer Weg sich zu verbinden. Die gestrige Versammlung war mir über weite Strecken zu ängstlich und negativ. Ich verstehe auch warum aber ich bin bereit mich der Herausforderungen zu stellen auch weil es bisher die mit abstand beste alternative zur Eimsbütteler Chaussee ist. Wer sich über das FSK politisch einbringen möchte sollte sich wie jeder andere über den bisherigen festgelegten Weg tun und sich an die jeweiligen Reaktionen wenden können aber auf musikalischem Weg werden wir ganz schnell zusammenfinden und uns gegenseitig unterstützen. Das ist der Weg.

Das Gängeviertel steht u.a. Hauptsächlich für Kunst. Deshalb ist es durchaus eine gewisse Taktik von mir sich der Gemeinde aus dem Viertel gegenüber musikalisch zu öffnen. Musik ist auch Kunst. Bilder oder Skulpturen, Graffiti usw. kann man ganz schlecht übers Radio transportieren. Wir könnten uns ganz naiv und durchaus erfolgreich so dort einbringen. Alles weitere kommt von selbst wenn man die Leute offen aufnimmt und beteiligt

„ Ein kleiner kommentar zur frage fsk goes gängeviertel - zu bisherigen äusserungen 1. mich wundert, dass fsk als autonomes projekt wahrgenommen wird. fsk hatte immer externe anbieterinnen, damit es eben kein autonomes, sondern ein vernetztes projekt ist. daran sollte unter allen umständen festgehalten werden. die frage wäre in dieser hinsicht vor allem, wie das gängeviertel in die strukturen des senderse eingebunden würde und umgekehrt. 2. es senden ja längst leute aus dem gängeviertel im fsk. immer wieder mal, manche soweit ich weiss auch regelmäßiger. haben sie deshalb fsk übernommen, wird fsk zum gängeviertel-funk. Ich bezweifel das. alles wird aber davon abhängen, wie das verhältnis politisch und vor allem formal bestimmt wird. bildet das gängeviertel eine anbieterin? eine passive anbieterin? ich denke, eher ersteres, aber das müsste eben diskutiert werden. 3. im fsk gab es in den letzten 20 jahren immer wieder diskussionen, sich ein 'radiocafé' zuzulegen, also veranstaltungsräume, die sozusagen eine niedrigschwelligere möglichkeit bieten, die sendepraxis kennenzulernen. mir erscheint das gängeviertel von den räumlichkeiten her recht geeignet in diesem sinne. das hiesse vor allem auch: raus, aus dem studiodenken, veranstaltungen als sendungen denken, den live-moment stärken. Senden als praxis, in die auch interveniert werden kann. weg vom verlautbarungsfunk. 4. natürlich wird es politische diskussionen geben. aber wer die scheut, sollte sich überlegen, was er in einem projekt wie fsk macht. das war immer teil des projekts. das meint auch, das leuten immer wieder gesagt werden muss, was sexistischer, rassistischer, antisemitischer unsinn ist. in dieser hinsicht hatte fsk immer die funktion einer schärfung, weiterbildung usw. aber könnte es nicht auch dinge geben, die sich vom gängeviertel lernen ließen? möglichkeitsräume zum beispiel? 5. wer meint, dass der produktionsort keine rolle spielt, sollte zur probe einmal regelmäßig nach hammerbrook fahren - am besten mit anderen sendenden sich dort treffen, mal sehen, ob die schwelle singt oder steigt da hin zu fahren. mein eindruck war, so falsch ich das persönlich fand, wenn es zentral von vielen gut erreichbar ist, erleichtert das die sendepraxis. hier in berlin ist das ein problem. wenn ich eine dreiviertelstunde zum studio gurken muss für eine einstündige sendung überlege ich mir das gut - und schicke die sendung lieber vorproduziert. der sender als produktionsort auch sozialer produktion verfällt automatisch. 6. ich finde die sorge, dass man zur marke gängeviertel wird, berechtigt, kann mir aber nicht vorstellen, dass irgendjemand, der den sender hört, dies jemals denken wird. usw. usw.

soll der in den transmitter etwa? der ist ja eher intern geschrieben

„ Ja, da soll der hin. Ich hab außer ein paar Tippfehlern nichts gesehen, was nicht veröffentlichtbar ist. Alle Teile sollen anonym erscheinen und den Laden sehr vollständig innen und außen spiegeln, ist die Absicht. Wir landen in einer sozial schon eingetretenen und politisch neuen Situation, in der zusätzlich zum Umzug - auch die innere und äußere Öffentlichkeit ein Problembewußtsein zur Einstellung auf die sehr neue Qualität gesellschaftlicher Aufstellung haben sollte. Hier spiegeln wir ersteinmal unser Handeln und was die Gedanken sind - und dann auch das, was das FSK in und zu dieser Situation verlautbart im Übergang zu Verfielfältigung und Selbstorganisation. Denke ich.

»Schöner Wohnen im falschen Leben«?

Oder: Warum Kapitalismuskritik dem alten Arbeiterviertel gut stehen würde

»Die ganze Städteplanung ist nur ein Betätigungsfeld für die Publicity und Propaganda einer Gesellschaft, d.h. die Organisation der Teilnahme an einer Sache, an der man unmöglich teilnehmen kann.« [1]

Wie so viele war ich von der Besetzung des Gängeviertels sehr beeindruckt, zugleich entstand bei mir eine große Neugier: Inwieweit kann ein widerständiges Projekt wie dieses ein Störfaktor für das »Unternehmen Hamburg« sein, statt zu einem weiteren »Leuchtturm« oder flagship – wie die Elbphilharmonie oder die Hafencity – zu verkommen, das nur dazu dient, die Attraktivität Hamburgs im Standortwettbewerb gegenüber anderen Städten zu steigern? Meinen Überlegungen in diesem Beitrag liegt eine bestimmte Auffassung von Raum zugrunde: Der Raum stellt demnach keinen neutralen Container dar, der gefüllt oder geleert wird, sondern er selbst ist von Strukturen geprägt. Das bedeutet, dass es eine Wechselwirkung zwischen Raum, Gesellschaft und Produktion gibt. Formuliert wird demzufolge ein Verständnis von Raum als gesellschaftlichem Produkt. Dieses Verständnis prägte der französische Philosoph Henri Lefebvre, der mit seiner Kritik des Alltagslebens die Grundlage für eine kritische Theorie der Stadt lieferte.[2] Lefebvre ist den meisten Menschen im Gängeviertel wohl durch den Begriff des »Rechts auf Stadt« bekannt, der seinem Werk *Le droit a la ville* (1968) entnommen ist. Der Titel dieses Buches gab auch dem Hamburger Initiativen-Netzwerk, dessen Mitglied wir sind, seinen Namen.

Lefebvres Forderung eines »Rechts auf Stadt« geht weit über eine materielle Aneignung städtischer Räume und Ressourcen hinaus: Die sozialen Verhältnisse selbst sollen umgewälzt, Debatten geführt und Strategien entwickelt werden. »Die Forderung nach einem Recht auf Stadt ist eine Forderung nach einer neuen, besseren Gesellschaft und nicht einfach nach einer Nutzung des öffentlichen Raums, obwohl sie darin einbegriffen ist«, schreibt Peter Marcuse.[3] Lefebvre strebt mit dem »Recht auf Stadt« ein Leben im Rahmen einer gerechten Gesellschaft an. Da es diese gerechte Gesellschaft – diesen Rahmen – noch nicht gibt, ist es nötig, den Rahmen selbst zu verändern, um das eigentliche Problem zu beheben. Deswegen seien die Ursachen der Probleme in den Verhältnissen zu suchen: »Es geht nicht um das Recht auf die existierende Stadt, sondern um das Recht auf eine zukünftige Stadt.«[4]

Die Frage, die sich stellt, lautet also: Wie kann ein »Recht auf Stadt« in diesem umfassenden Sinn bezogen auf das Gängeviertel interpretiert werden? Und wie könnte eine solchermaßen emanzipatorische Stadtkritik praktisch umgesetzt werden?

Was hat Stadt und das Gängeviertel mit dem Kapitalismus als Produktionsweise zu tun?

Um Lefebvre nicht auf die materielle Aneignung von Raum zu reduzieren, ist es zunächst wichtig, Stadt in Verbindung mit der kapitalistischen Gesellschaft zu denken. Denn mit der Entstehung des Kapitalismus wandelte sich auch die Stadt: Der Boden,

der Raum selbst, wurde zur Ware und begann so einer Verwertungslogik zu unterliegen. Die Urbanisierung kann als ein wesentliches Stadium des Kapitalismus betrachtet werden. Der kapitalistisch produzierte Raum wird fortwährend neu verteilt und neu strukturiert, der Boden sowie die Bodenschätze werden in Waren verwandelt und auf dem Weltmarkt gehandelt.[5] Doch auch wenn immer mehr Aktivitäten des Kapitalismus sich in Städten[6] vollziehen, kann nicht davon ausgegangen werden, dass irgendwo noch nicht-kapitalistische Räume existieren. Selbst unter Denkmalschutz stehende oder dem Verwertungskreislauf entzogene Räume existieren nur vor dem Hintergrund und eingebunden in die herrschende Ökonomie. Die Städte haben eine Reproduktionsfunktion für die bestehende Gesellschaft und dementsprechend auch für die ausbeutenden Verhältnisse. Stadtentwicklung kann also nicht getrennt vom Kapitalismus betrachtet werden. Dies gilt ebenso für das Gängeviertel, denn ein »Außerhalb« des kapitalistischen Raums gibt es nicht.

Warum überhaupt eine theoretische Auseinandersetzung (mit dem Kapitalismus)? Her mit der Praxis!

Warum sollte man sich als Besetzer_in, Künstler_in oder Aktivist_in im Gängeviertel überhaupt mit einer Kritik an den Kategorien und den Funktionsweisen des Kapitalismus auseinandersetzen? Reichen denn eine Besetzung, der Erhalt der alten Häuser oder das Schaffen billigen Wohnraums nicht aus, um als Störfaktor gegen die herrschende Stadtentwicklungspolitik in Hamburg zu wirken? Hier haben wir doch ein Projekt und können endlich handeln. »Schlicht und einfach die Welt verändern«, statt nur darüber zu sprechen. Vorweggenommen sei an dieser Stelle: Nein, das reicht nicht aus! Vielmehr würde

es dem alten Arbeiterviertel gut stehen, ein Ort zu sein, an dem »intellektuelle[7] Anstrengungen« unternommen werden. Oder wie der Soziologe Stuart Hall schreibt: »Interessanter als Theorie ist schlicht und einfach, die Welt zu verändern. Was wiederum nicht ohne Theorie geht. Die Welt ist kein transparenter Gegenstand, der sich ohne intellektuelle Anstrengung erkennen lässt. (...) Das Ziel besteht darin, das dadurch gewonnene Verständnis in eine veränderte Praxis einfließen zu lassen.«[8] Eine (theoretische) Auseinandersetzung über die Funktionsweisen des Kapitalismus in seinen sich ständig erneuernden Formen ist nicht nur Voraussetzung, um das komplexe Wirtschaftssystem zu verstehen, sondern führt auch zu der Erkenntnis, dass der Kapitalismus kein karitatives Projekt ist. Er hat weder das Ziel, Wohlstand für alle noch ein besseres Leben zu schaffen. Sein Ziel ist vielmehr fortwährende Kapitalakkumulation. So sind Krisen oder Arbeitslosigkeit keine bedauerlichen Fehler oder Ausnahmen, die korrigiert werden könnten, sondern die Folge von Konkurrenz und Innovation, die zur kapitalistischen Logik dazugehören. Um die Forderung nach sozialer Gerechtigkeit umzusetzen, reicht die moralische Verurteilung von Profitgier oder Gewinnstreben nicht aus, es geht vielmehr um eine prinzipielle Kritik der Verhältnisse selbst. Konkret bedeutet das: Da Stadtentwicklung nicht getrennt vom Kapitalismus betrachtet werden kann, ist es wichtig, eine Kritik der Stadt immer mit der Kritik der politischen Ökonomie zu verbinden. Dabei geht es im Kern nicht um die Kritik an einzelnen Kapitalisten und Kapitalistinnen. Deren Handeln ist weniger eine Folge von Gier oder Ausdruck eines zweifelhaften Charakters, sondern wird durch ihre ökonomische Rolle bestimmt. Ausschlaggebend ist hierbei: Unternehmen, also auch das »Unternehmen Hamburg«, sind ge-

zwungen, Innovationen, Rationalisierungen und Entlassungen vorzunehmen, um in der Konkurrenz anderen Unternehmen gegenüber nicht zu unterliegen. Sprich: Uns sollte es um eine Kritik der kapitalistischen Logik und nicht um eine Kritik bestimmter Personen gehen.

Betrachtet man die Funktionsweise des Kapitalismus genauer, wird dessen Bild als einheitlicher Block zunehmend brüchig. Der Philosoph Slavoj Žižek schreibt dazu: »Wenn wir den Kapitalismus bekämpfen, bekämpfen wir kein monolithisches Monster, sondern ein System voller Widersprüche. Und hier haben wir eine gewisse Öffnung, um zu handeln«. [9] »Denken« würde in diesem Zusammenhang schlichtweg bedeuten, kurz innezuhalten und der theoretischen Ebene einen Platz einzuräumen. Das sich daraus ergebende reflektierte Experimentieren wäre nicht blinder Aktionismus, sondern erprobt die beabsichtigte Wirkung. »Herzustellen wäre ein Bewußtsein von Theorie und Praxis, das beide weder so trennt, daß Theorie ohnmächtig würde und Praxis willkürlich; noch Theorie durch den von Kant und Fichte proklamierten, urbürgerlichen Primat der praktischen Vernunft bricht. Denken ist ein Tun, Theorie eine Gestalt von Praxis; allein die Ideologie der Reinheit des Denkens täuscht darüber«. [10] Theorie und Praxis bedingen sich letztendlich gegenseitig und nur so können Strategien entwickelt werden, die zu einer befreiten Gesellschaft führen können.

Gängeviertel vs. Unternehmen Hamburg

Es ist deutlich festzuhalten, dass die Zustände seitens der Stadt in Bezug auf das Projekt »Gängeviertel« auf die allgemeine Stadtentwicklung Hamburgs und ihre Entscheidungen keine bleibenden Auswirkungen hatten. [11] Dieses Vorgehen zielte vielmehr auf eine Befriedung urbaner

sozialer Proteste und ist in Hamburg durchaus bekannt und effektiv (wie bereits bei der Roten Flora und der Hafensstraße zu sehen war).

Im Wettbewerb der Metropolen rückt Richard Floridas »Kreative Klasse« weltweit immer weiter in den Vordergrund und auch in Hamburgs Stadtentwicklung ist ein starker Bezug zu Floridas Arbeiten seit Jahren erkennbar. [12] Um die Standortattraktivität einer Stadt zu steigern und dem zukünftigen ökonomischen Aufschwung zu dienen, gibt es laut Florida einen wichtigen Image-träger: die kreative, künstlerische Szene und die Subkultur, hier speziell subkulturelle Nischen, Künstler_innen, Musiker_innen, Clubs und Galerien. [13] Florida selbst meldete sich einige Monate nach der Besetzung des Gängeviertels zu Wort und befürwortete diese: Er sprach sich dafür aus, dass Hamburg den Umgang mit dem Gängeviertel und seinen Besetzer_innen zum internationalen Modell und Vorbild des Umgangs mit der kreativen Klasse erheben sollte. Das im Wettbewerb zu anderen Städten stehende Unternehmen Hamburg wollte sich vor dem entstandenen Imageverlust und einer weiteren Abwanderung kreativer Potenziale retten. Die Verwertbarkeit des Gängeviertels für die Marke Hamburg kam da nur recht. Das Image von Kreativität, Toleranz und Innovativität sollte hierbei eine Anziehungskraft auf die



kreative Klasse schaffen, dadurch den Standort Hamburg attraktiv machen und ökonomisches Wachstum nach sich ziehen.

Zu einer künstlerfreundlichen Lösung zu kommen ist folglich für das Unternehmen Hamburg, soweit es als Imageunternehmen begriffen wird, Wasser auf die Mühlen. Die politische Zustimmung zu einer illegalen Besetzung und die Duldung einer solchen kann unter dem Aspekt der Imageförderung der Marke Hamburg verbucht werden.[14] Die vermeintliche Win-win-Situation – Künstler_innen haben ihre Ateliers, die Häuser bleiben erhalten und die Stadt Hamburg hat einen neuen Leuchtturm – ist also durchaus kritisch zu hinterfragen.

Was aus besetzten Häusern werden kann, wenn dann noch die Immobilienwirtschaft ins Spiel kommt, kann man einer Immobilienanzeige im Berliner Bezirk Friedrichshain entnehmen. Die einst in den 1990er Jahren besetzten 30 Häuser sind zu Luxuswohnungen ausgebaut worden. Neben den vielfältigen kulturellen Angeboten und der lebendigen Atmosphäre in der Nachbarschaft verspricht die Wohnungsanzeige: »Das Treppenhaus ist nach altem Vorbild instandgesetzt und geschmackvoll farblich gestaltet. Die schönsten Graffiti-Kunstwerke der Vergangenheit wurden mit Klarlack in das neue Treppenhaus integriert und erhalten.«[15]

Die Stadt Hamburg wirbt schon heute mit dem wilden, subkulturellen Gängeviertel, und die im Viertel Aktiven verkörpern genau die von Richard Florida beschriebene Bohème, die das gesuchte kreative Milieu erzeugen soll.[16] Das Gängeviertel läuft demnach Gefahr, eine Stadtentwicklung zu stabilisieren, die unseren Vorstellungen entgegensteht. Doch wie können wir aus der Systemstabilisierung ausbrechen, um eben nicht die Marke Hamburg zu stärken,

sondern den eigenen Ansprüchen zu folgen?

Um mit dem Einsatz des emanzipatorischen Potenzials und entsprechenden Aktionen zur Verunsicherung normativer Bilder oder Vorstellungen von Stadt beizutragen, sind Formen der Kritik und des Widerstands überaus wichtig. Nach außen klar einen antikapitalistischen und antinationalistischen Standpunkt zu kommunizieren, wäre ein Anfang und würde die Differenz zu Hamburgs Stadtpolitik markieren. Gleichwohl reicht das für eine effektive Kritik noch nicht aus. Um subversiv die bestehenden Kräfteverhältnisse zu unterlaufen, braucht es eine Kritikform, die das Bestehende verunsichert. Doch wie können Widerstand und Kritik formuliert und praktiziert werden, wenn das kapitalistische System anscheinend in der Lage ist, widerständige Praktiken und subversive Ideen zur Optimierung kapitalistischer Vergesellschaftung und Produktion zu nutzen?[17]

Fußnoten

- [1] Kotanyi, Attila / Vaneigem, Raoul: Elementarprogramm des Büros für einen Unitären Urbanismus. In: Situationistische Internationale, No. 6, 1961.
- [2] Vgl. Lefebvre, Henri (1977): Kritik des Alltagslebens. Kronberg/Ts.
- [3] Marcuse, Peter (2010): »Städte verursachen nicht den Kapitalismus«. In: Phase2. Zeitschrift gegen die Realität. Nr.35, März 2010. S. 40.
- [4] Ebd.
- [5] In der marxistischen Theorie ist die Unterscheidung von Tausch- und Gebrauchswert von zentraler Bedeutung. In Bezug auf den Raum steht der Gebrauchswert für das Wohnen. Demgegenüber steht der Tauschwert, dessen einziger Zweck der Profit, die Selbstverwertung des Wertes, ist. Im Kapitalismus ist der Zweck also nicht die Produktion von Gebrauchsgegenständen, sondern die Vermehrung des Geldes. Sind Räume durch Investition von Kapital und Spekulation der Herrschaft des Tauschwertes unterworfen, spielt ihr konkreter Gebrauch nur noch eine untergeordnete Rolle, nämlich die, ihrem eigentlichen Zweck, der Verwertung, zu dienen.
- [6] Vgl. Zukin, Sharon (2007): David Harvey on Cities. In: Castree, Noel/ Gregory, Derek (Hg.) (2007): David Harvey. A Critical Reader. Blackwell Publishing.
- [7] Wobei »intellektuell« an dieser Stelle nichts mit Studierräten oder Abschlusstiteln zu tun hat. Es sollte vielmehr im Sinne Gramscis verstanden werden: »Alle Menschen sind Intellektuelle, [...] aber nicht alle Menschen haben in der Gesellschaft die Funktion von Intellektuellen.« Gramsci, Antonio: Gefängnishefte. Kritische Gesamtausgabe in 10 Bänden. Heft 12, § 1, S. 1500. Hamburg.
- [8] Hall, Stuart/Höller, Christian (1999): »Ein Gefüge von Einschränkungen«. Gespräch zwischen Stuart Hall und Christian Höller. In: Engelmann, Jan (Hg.): Die kleinen Unterschiede. Der Cultural Studies-Reader. Frankfurt am Main/New York, S. 99-122; hier S. 119.
- [9] Noch einmal Kommunismus. Slavoj Žižek über die inneren Widersprüche des Kapitalismus, das Versagen der Linken und ein Schicksal, das es zu ändern gilt. In: Neues Deutschland, 31.7.2010.
- [10] Adorno, Theodor W. (1969): Marginalien zu Theorie und Praxis. In: Kulturkritik und Gesellschaft II. Frankfurt am Main. S. 761.
- [11] Trotz des städtischen Entgegenkommens und der Ankündigung der Stadt Hamburg, sich von der bisherigen Stadtentwicklungsplanung abzuwenden, ist von einem Kurswechsel in Hamburgs Stadtentwicklungspolitik wenig zu spüren. Vielmehr wird die neoliberale Stadtentwicklungspolitik unbeirrt fortgeführt (Elbphilharmonie, Internationale Bauausstellung IBA, Planung des Stadtteils Neue Mitte Altona usw.).
- [12] Leitbild: »Wachsen mit Weitsicht« (FHH 2010a); Studie: »Kreative Milieus und offene Räume in Hamburg« (FHH 2010b).
- [13] Laut Florida zählen zur kreativen Klasse jedoch nicht nur Kulturproduzierende, sondern auch sämtliche Leistungsträgerinnen wie Wissenschaftlerinnen in Forschungslabors oder Angestellte in PR-Agenturen.
- [14] Eine wichtige Rolle spielte auch das breite öffentliche Interesse, wozu beispielsweise die positive Positionierung des bekannten Malers Daniel Richter als »Schirmherr der Besetzung« beitrug, sowie das hohe mediale Interesse bis in die internationalen Medien hinein.
- [15] Holm, Andrej (2010): Wir Bleiben Alle! Gentrifizierung – Städtische Konflikte um Aufwertung und Verdrängung. Münster. S. 34.
- [16] So war es auch in den Stadtteilen Schanzenviertel, St. Pauli, Altona, Karolinentviertel und auch Wilhelmsburg. Dort sind es gerade die Gentrifizierungsgegnerinnen selbst gewesen, die vor zehn oder fünfzehn Jahren eine erste Gentrifizierungswelle in Gang gesetzt haben. Vgl. hierzu: Kritikmaximierung Hamburg: Gentrification. Unveröffentlichtes Arbeitspapier, Hamburg 2010, S.11.
- [17] Im Gegenwartskapitalismus dienen kritische Impulse aus Künstler- und Sozialkritik, ihre Autonomie- und Selbstbestimmungsideale, also einstige Störfaktoren, als Produktivkräfte des spätmodernen Kapitalismus. Konzepte wie Selbstermächtigung, Kreativität und Autonomie z.B. sind längst zu Merkzeichen neoliberaler Regierungsprogramme geworden.

Fortsetzung dieses Artikels folgt im nächsten Transmitter...

Radio Corax

Wendefokus

16. Oktober 2014 // 13.00 bis 14.00 Uhr

"Wir schreiben das Jahr, in dem DDR in Rente geht - gehen würde, wenn wir in diesen Tagen nicht mit dem 25. Jahrestag der sogenannten Wende konfrontiert werden würden. Einmal mehr haben wir uns schwer getan mit der Idee, das Jubiläum bei uns im Programm stattfinden zu lassen.

Nicht, weil wir das Geschichtsrad zurückdrehen wollen würden und irgendeiner Zonenverklärung nachhängen. Vielmehr war es die Schwebel, in der sich die Reflexion der Wendezeit tatsächlich befindet. Offiziell diente der Herbst 1989 der Vorbereitung der sogenannten Wiedervereinigung, so, als sei diese das unumstrittene Ziel derjenigen gewesen, die sich bei den frühen Montagsdemos in Leipzig auf die Straße traute. Wir stellen uns aber heute noch ganz andere Fragen: Was ist in der Zeit zwischen 1989 und dem Oktober 1990 für Einzelpersonen passiert? Welche Hoffnungen und Chancen haben sie gesehen und ergriffen? Welche Sicht hatten sie auf den Ereignisstrudel?

Über Utopien, deren Erfüllung oder Verlust, möchten wir bei Radio CORAX sprechen." Den Text haben wir auch geklaut bei den Kolleg*innen in Halle.

<http://wendefokus.de/>

RADIO IM OKTOBER

Camera obscura Spezial

Lesbisch Schwule Filmtage – die Jubiläumsausgabe

9. Oktober 2014 // 16.00 bis 17.00 Uhr

Ihr unfassbar beeindruckendes 25-jähriges Jubiläum feiern die Lesbisch Schwulen Filmtage in diesem Jahr. Jubiläen sind nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch Anlass zur kritischen Bestandsaufnahme. Beides leistet das Festival vom 14.-19. Oktober in Hamburg, zum Beispiel mit dem Dokumentarfilm "Acting Out" (Regie: Christina Magdalinou/Silvia Torneden, 2014), der seine Weltpremiere bei den LSF feiern wird (und u.a. gratis in der Roten Flora läuft). Neben aktuellen LGBT-Filmen aus der ganzen Welt präsentiert das Festival in der Reihe "Kronjuwelen" queere Kinoklassiker aus den letzten 25 Jahren, wie "Go Fish" oder "Hedwig and the Angry Inch". "Golden Years" rückt ältere Lesben, Schwule & Transgender in ihren "besten Jahren" ins Rampenlicht. Viele von ihnen haben maßgeblich queer-politische Bewegungen zu schwierigen Zeiten mitgeprägt, sind aber im Alltag kaum sichtbar. Zum Beispiel die New Yorker Trans*Aktivistin Kate Bornstein ("Kate Bornstein is a Queer and Pleasant Danger"), oder die tolle 81-jährige Queen in Bruce LaBruces überraschend romantischen Spielfilm "Gerontophilia", der sich dem Tabu intergenerationeller Liebe annimmt. Globale Krisen, Finanz-Crashes und Perspektivlosigkeit führen zunehmend zu Migration und Ausschlüssen. Der Zutritt für bestimmte Gruppen zu elementaren Ressourcen der Gemeinschaft wird erschwert. Im Schwerpunkt "Access Denied" überschreiten die Protagonist_innen diese Grenzen und stellen damit die Privilegien der dominanten Gruppen in Frage (heiße Empfehlung der Camera obscura-Redaktion: "La Pasion de Verónica Videla" aus Argentinien & "Xenia" aus Griechenland). Die Jury der Filmtage ist in diesem Jahr ebenso hochkarätig besetzt wie sonst auch: Mit dabei sind Manny de Guerre, die Gründerin des queeren Side by Side-Festivals aus St. Petersburg, Experimentalfilmer und Videokünstler Michael Bryntrup sowie die US-amerikanische Filmkritikerin B. Ruby Rich, die den Begriff des "New Queer Cinema" geprägt hat. B. Ruby Rich wird auch auf der internationalen Konferenz "Queer Film Culture: Queer Cinema and Film Festivals" sprechen, zu der auch die Regisseurin Cheryl Dunye ("The Watermelon Woman") erwartet wird. Die Tagung an der Uni HH, die offen für alle Interessierte ist, diskutiert zum Auftakt der Festivalwoche am 14. und 15. Oktober den gegenwärtigen Stand und die Zukunft von queeren Filmen und Filmfestivals.

Wir erwarten jubilierfreudige Gäste aus dem Festivalteam im FSK-Studio und sagen bereits von hier aus: Herzlichen Glückwunsch! Und auf die nächsten 25 Jahre!

Info:<http://queerfilmculture.org/>(Konferenz)

<http://www.lsf-hamburg.de>

Wednesday, 01.10.2014

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Tirons sur les Cadrons!

12:00 Unpeeled

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 WortPong

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

20:00 es raschelt um die lippen -außer der reihe- das gehört uns

aufbauend auf dem vorherigen das vorherige abbauen,umbauen,darüber her fallen, das misstrauen aushorchen, zusammen weg hinein hochen, sprech versuche, wort findung schwierigkeiten...

21:00 Multiplication de l'Amusement

22:00 Hirntod

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam für FSK - jeden ersten Mittwoch im Monat.

info@anothernicemess.com

<http://www.anothernicemess.com>

Thursday, 02.10.2014

09:00 Lampedusa thurs 25 Years Neues Deutschland

Eine Zusammenfassung verschiedener Sendungen der letzten 16 Monate zu Lampedusa in Hamburg.

<http://www.lampedusa-in-hamburg.org/>

12:00 Siesta Service

13:00 LiteraBratz

14:00 the perfect radio

---WE ARE PERFECT--- das perfekte radio für weitere Illusionen. wenn schon dann aber so richtig-perfect.

Konspirieren heisst zusammen atmen, konvertieren heisst sich zusammen drehen, um ein Anderes, ein Gemeinsames. Zusammen denken.

16:00 la*DIY_fest

wir, die la*DIY_fest crew erleben viel musik szenen in der viel zu oft von cis-Männern produziert, gespielt und aufgelegt wird, darum wollen wir mit dem spielen und aufzeigen von FLTIQ (Frauen, Lesben, Trans, Inter, Queer) produzierter Musik empowern und spaß haben.. Das motto DIY (do it yourself) wird sich wenn wir lust haben auch in kurzen beiträgen oder ankündigungen wiederfinden. *raven-spaß-glizzer-theorie-alles für alle.
<http://maedchenmannschaft.net/freiraum-feminismus-popkultur-kiel-bekommt-ein-lady-fest/>

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Magazin / Special mit Riot Bike Records

Zweistündiges Punk- und Hardcore-Magazin mit Neuigkeiten, Klassikern, Unbekanntem, gespielt mit Konzerthinweisen und verpackt in Chaos und Leidenschaft! Nur haben wir dieses mal Gäste dabei, nämlich 1-2 Leute von Riot Bike Records, die uns sicherlich stilsicher mit ihren Veröffentlichungen und Lieblingssongs unterstützen werden!

<http://mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests
info@metroheadmusic.net

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Dig(g)ITape

Donnerstag Nacht Mix

Friday, 03.10.2014

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Chronologie der Nötigung (3. Akt): Von der "Agenda 2010" zu "Europa 2020"

Widerwillig gibt sich Sachzwang FM abermals in die Niederungen der sogenannten Realpolitik und beschäftigt sich mit der Euro-Schuldenkrise ... Was passiert, wenn zu omnipräsentem ökonomischen Sachzwang die Niedertracht politischer Nötigung hinzutritt?

*Vierzehn Beiträge - Reportagen, Analysen und Kommentare - von Mai und Juni 2012. Mediert von Sachzwang FM - Querfunk Karlsruhe.

<http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html>

10:00 Found Footage

Eine Wackelkamera, jede Menge Horror und das alles nur mit ein paar Euro im Budget? Ein Blick auf das moderne Found Footage Genre klärt auf.

http://de.wikipedia.org/wiki/Blair_Witch_Project

12:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match 'the broadest beats'.

solidsteel@fsk-hh.org

<http://solidsteel.ninjatune.net>

14:00 Zeckenfunk

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Jeden ersten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablism abseits von MTV, VIVA und NJOY.

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

22:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

00:00 Clap Your Feet

<https://www.facebook.com/clapyourfeet.de>

Saturday, 04.10.2014

06:00 SkaTime - Off-Beat am Morgen Vol.13

Off-Beat am Morgen - für alle Nachtschwärmer, -arbeiterInnen und Frühaufsteher: die SkaTime Musikschleife.

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freien Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. *Estamos desde

25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder Nie

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

Untersuchungen zum NSU-Komplex

<http://fsk-hh.org>

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik - Neue Akkordeonmusik

In den letzten Wochen und Monaten habe wir zwei Konzerte mit Akkordeon im Forum Neue Musik mitschneiden können, die wir heute senden. Zum einen hat Eva Zöllner am 25. Juni ihr Konzert «Looking on Darkness...» für Solo-Akkordeon mit Kompositionen von Hans Abrahamsen, Rebecca Saunders, Nicolai Worsaae, Matthias Pintscher und dem namensgebenen Werk von Bent Sørensen gegeben, sowie das Duo Brilling & Mahnen am 7. September ein Konzert für Gitarre & Akkordeon mit Komposition von Christopher Fox, Jukka Tiensuu, Yüji

Takahashi, Jacob ter Veldhuis, Stefan Lienenkämper und Günter Horn. Durch die Sendung führt Olaf Hering.

<http://www.fsk-rbk.de>

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hard Rock und Metal

Euch erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum.

Weiteres zur Sendung findet Ihr unter:

www.rockbottom-music.de/

www.youtube.com/rockbottomvideo/

www.mixcloud.com/rockbottommusic/

Sunday, 05.10.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 re[h]v[vo][l]te radio

feminismsss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit

<http://rehvvolte.blogspot.eu>

15:00 Kunst und Politik

17:00 Asi es "The Other Latin Show"

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrofon

Asi.Es@web.de

<http://de.groups.yahoo.com/group/SonSal/>

19:00 das BRETTchen

Info

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung

Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.

www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschäftigte leben

emotainment@gmx.net

Monday, 06.10.2014

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93.0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye 'li kadinlarin kanali.

10:00 re[h]v[vo][l]te radio

wiederholung vom Vortrag

<http://rehvvolte.blogspot.eu/>

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der "Jenseits der Geschlechtergrenzen" - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

Dr. Marty Huber ist Theater-, Film- und Medienwissenschaftler_in, queere Aktivist_in, Kulturarbeiter_in und kulturpolitische Sprecher_in der IG Kultur Österreich in Wien.

Sie hielt vergangenes Semester den Einführungsvortrag unserer Vorlesungsreihe unter dem Titel "Queering the queer. Politik, Theorie,

Aktivismus im B_ORDERLAND".

Aus dem Abstract Wenn wir "Queer" als einen Ort kollektiver Auseinandersetzung verstehen wollen, braucht es ein kritisches Befragen der eigenen Geschichte/n.

Ausgehend von den Stonewall Riots, die bis heute als eine der Referenzen für LGBTIQ Bewegungsgeschichte dienen, betrachtet Marty Huber den öffentlichen Raum als einen, der von verschiedenen Ordnungen, Grenzen und Überschreitungen durchzogen ist. In der Lecture/Performance "B_ORDERLAND" untersucht sie das Potential queerer Ansätze, um Teil einer sich verknüpfenden, verwobenen Bewegung zu werden. Eine Bewegung, die sich nicht nur normativen Sexualitäten verweigert, sondern sich selbst als Komponente von antirassistischen No B_ORDER-Kämpfen begreift.

queer.aghh@gmx.de
<http://agqueerstudies.de>

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza.

<http://www.konkret-verlage.de>

16:00 Die monatliche Kolumne von Café Morgenland

CM auf 93,0 MegaHetz(e) - monatliche kolumne bei FSK.

<http://www.cafemorgenland.net>

16:30 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

Difficult Music For Difficult People is a weekly programme about all kinds of music below the radar: from Electronic to Noise to Experimental and inbetween. We have no journalistic approach to document a special scene of music in an objective way. It's all about the music and sounds that we like. Difficult Music is an association of people who are organising concerts, DJing, making and releasing music. Past episodes and playlists are available on Mixcloud (mixcloud.com/difficultmusic) Tune in, drop out!

soundcloud.com/difficult-music

facebook.com/difficult.music

difficultmusic@fsk-hh.org

<http://www.facebook.com/difficult.music>

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.

<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden

Montag zu dieser Zeit....

<http://dertodisteinmeisteraus.de/>

Tuesday, 07.10.2014

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

Den musikalischen Künsten

postbox@fsk-hh.org

07:00 recycling

wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

<http://www.fsk Sundayservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkfunk.de

13:00 Family Underground, Live Bei Radio Gagarin am 30.05.14

Dies ist die aufzeichnung des konzertes vom 30.05.14 vom Family Underground aus kopenhagen/dänemark bei radio gagarin in hamburg. Family Underground haben schon eine menge tapes, cd/cdrs und vinyl-platten herausgebracht und tourten schon des öfteren durch die usa. Sie bestehen aus drei leuten: keyboards, e-gitarre und gesang, sowie ein haufen kleiner elektrogeräte. Anfangs war ihr style ein wirrer e-gitarren-drone ambient, der noisy und düster war. Die letzte platte zeugt doch eher von rudimentären songstrukturen, obwohl diese nur vage angebeutet sind.

Kontakt: wp666@gmx.de

14:00 archive & augenzeugen: William S. Burroughs - Real English Tea Made Here/Disc 1

Zum Beat-Poeten braucht man wohl nichts mehr sagen - sein name ist legende. Die hier versammelten aufnahmen sind cut-up's und experimentelle lesungen aus verschieden werken von ihm.

Titel: it's an experiment, 23 skidoo, cut-ins with dutch schulz, are you tracking me?

Kontakt: wp666@gmx.de

15:00 Radio Gagarin

Wiederholung der ersten sendung des letzten monats.

Kontakt: wp666@gmx.de

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK!

Jeden 1. Dienstag im Monat.

schwarzeklaenge@gmx.net

www.schwarzeklaenge.de

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Magazin

<http://www.glasnost.de/autoren/mander/>

rezen-lustiger.html
22:00 Blues Brew
00:00 Nachtwache der Redaktion 3
Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
<http://www.querkund.de>

Wednesday, 08.10.2014

01:00 Night by radioarts
vom Generalstreik bis zur generalisierten
Selbstverwaltung

07:00 Info
Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 rotten system! - rotten world?
*<http://rotten.system.blogspot.eu/>

12:00 Radio Ungawa
Die letzte Sendung vom Band

14:00 zikkig
wdh. von 23.09. - 20:00

15:00 TBA
the finest in Reggae and African Music und ak-
tuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen

17:00 Rasterzeileninterrupt - Politik und Technik
zwischen Zeilen
Über (Netz)Politik, (Natur)Wissenschaft, Silizi-
um und den Rest der Welt.
ICANN? You can? We do not know but we will
see.

19:00 Radia Obskura

20:00 17grad
Abendzeitung
<http://17grad.net>

21:00 Hungern - Dursten - Verrecken: Der Berliner
Senat und die refugees
Das Ende der Menschlichkeit.
[https://newstral.com/de/artic-
le/de/956706262/asyl-fl%C3%BCchtlinge-zie-
hen-bitteres-fazit](https://newstral.com/de/artic-
le/de/956706262/asyl-fl%C3%BCchtlinge-zie-
hen-bitteres-fazit)

22:00 Konkret goes FSK
Der Konkret Herausgeber Hermann L. Gremliza
liest die Monatskolumne.
<http://konkret-verlage.de>

22:15 Staatliche Hochschule für VierViertel Kunst
Ablegen

Thursday, 09.10.2014

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik -
Neue Akkordeonmusik
Wiederholung der Sendung vom ersten Sams-
tagsabend
<http://www.fsk-rbk.de>

12:00 Siesta Service

13:00 Dschungelfunk
Kommt aus'm Jungle
<http://jungle-world.com>

14:00 Shalom Libertad

Magazin
[http://www.glasnost.de/autoren/mander/
rezen-lustiger.html](http://www.glasnost.de/autoren/mander/
rezen-lustiger.html)

16:00 Camera obscura spezial: Lesbisch Schwule Filmtage – die Jubiläumsausgabe

Ihr unfassbar beeindruckendes 25-jähriges Ju-
biläum feiern die Lesbisch Schwulen Filmtage in
diesem Jahr. Jubiläen sind nicht nur ein Grund
zum Feiern, sondern auch Anlass zur kritischen
Bestandsaufnahme. Beides leistet das Festival
vom 14.-19. Oktober in Hamburg, zum Beispiel
mit dem Dokumentarfilm "Acting Out" (Regie:
Christina Magdalinou/Silvia Torneden, 2014),
der seine Weltpremiere bei den LSF feiern wird
(und u.a. gratis in der Roten Flora läuft). Neben
aktuellen LGBT-Filmen aus der ganzen Welt
präsentiert das Festival in der Reihe "Kronjuwe-
len" queere Kinoklassiker aus den letzten 25
Jahren, wie "Go Fish" oder "Hedwig and the An-
gry Inch". "Golden Years" rückt ältere Lesben,
Schwule & Transgender in ihren "besten Jah-
ren" ins Rampenlicht. Viele von ihnen haben
maßgeblich queer-politische Bewegungen zu
schwierigen Zeiten mitgeprägt, sind aber im
Alltag kaum sichtbar. Zum Beispiel die New
Yorker Trans*Aktivistin Kate Bornstein ("Kate
Bornstein is a Queer and Pleasant Danger"),
oder die tolle 81-jährige Queen in Bruce LaBru-
ces überraschend romantischen Spielfilm "Ge-
rontophilia", der sich dem Tabu
intergenerationeller Liebe annimmt.*Globale
Krisen, Finanz-Crashes und Perspektivlosigkeit
führen zunehmend zu Migration und Aus-
schlüssen. Der Zutritt für bestimmte Gruppen zu
elementaren Ressourcen der Gemeinschaft wird
erschwert. Im Schwerpunkt "Access Denied"
überschreiten die Protagonist*innen diese
Grenzen und stellen damit die Privilegien der
dominanten Gruppen in Frage (heiße Empfeh-
lung der Camera obscura-Redaktion: "La Pasion
de Verónica Videla" aus Argentinien & "Xenia"
aus Griechenland).*Die Jury der Filmtage ist in
diesem Jahr ebenso hochkarätig besetzt wie
sonst auch: Mit dabei sind Manny de Guerre, die
Gründerin des queeren Side by Side-Festivals
aus St. Petersburg, Experimentalfilmer und Vi-
deokünstler Michael Bryntrup sowie die US-
amerikanische Filmkritikerin B. Ruby Rich, die
den Begriff des "New Queer Cinema" geprägt
hat. B. Ruby Rich wird auch auf der internatio-
nalen Konferenz "Queer Film Culture: Queer
Cinema and Film Festivals" sprechen, zu der
auch die Regisseurin Cheryl Dunye ("The Wa-
termelon Woman") erwartet wird. Die Tagung
an der Uni HH, die offen für alle Interessierte
ist, diskutiert zum Auftakt der Festivalwoche
am 14. und 15. Oktober den gegenwärtigen

Stand und die Zukunft von queeren Filmen und Filmfestivals.*Wir erwarten jubilierfreudige Gäste aus dem Festivalteam im FSK-Studio und sagen bereits von hier aus: Herzlichen Glückwunsch! Und auf die nächsten 25 Jahre!Info: <http://queerfilmculture.org/>(Konferenz)<http://www.lsf-hamburg.de>

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Ein Update zu den kulturellen Ereignissen der nächsten Zeit

19:00 Güncel Radyo

20:00 luxusprekariatsluxus - die steinhäuserin und ihr alltag

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser...

<http://zomia.blogspot.de>

22:00 Radio Free Hamburg

00:00 Dig(g)ITape

Donnerstag Nacht Mix

Friday, 10.10.2014

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Shalom Libertad

Vom Abend.

10:00 agoradio "Gruppen, Sekten, Formationen Mikropolitiken und Mikrofascismen"

Der „Faschismus“, so zeigt es eine Analytik der Macht, ist nicht erst eine Großformation, als die er – in vielfachen Spielarten – das 20. Jahrhundert heimgesucht hat. Früher noch ist er ein Dispositiv, das in der späten Moderne überall eine Rolle spielt, wo Gruppen die Machtfrage aufwerfen. „Der ‚Ursprung‘ ist der Mythos der Faschisten“ (Hans-Jürgen Krahl). Im Ursprung versichern sich politisch agierende Bünde ihrer unhintergehbaren Fundamente. „Mikrofascismen“ tauchen in ihnen auf, die sich um die Reinheit des Authentischen und die Abwehr seiner „Verunreinigung“ schützen. Kennzeichnet dies den Status einer Sekte, so können deren Motive unversehens hegemoniale Macht gewinnen und ganze Formationen bestimmen. Namentlich im Zeichen einer „Biopolitik“ generieren sie Vorschriften zur Erhaltung körperlicher und geistiger Gesundheit, wobei ihre religiöse Ladung allenthalben evidenz reklamiert und Macht entbindet – und sei es "nur" als Rauchverbot oder als Ritual der Fitness-Studios, als Inquisition einer „political correctness“ oder als Diktatur der „Nachhaltigkeit“. Wie wenig „linke“ Gruppen, die sich einem „Antifaschismus“ verpflichtet wähnen, von solchen Dynamiken frei sind, zeigt der Streit um die „Fundamente“, der sich in ihnen dann umso fanatischer wiederholt, als er im Zeichen tiefgrei-

fender Ohnmacht ausgetragen wird.

<http://www.agoradio.de>

12:00 Solid Steel

14:00 Flora bleibt!

<http://florableibt.blogspot.de/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Turn My Headphones Up

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gagarin

Neuerscheinungen und altbewährtes aus den bereichen industrial, noise, ambient/drone, gitarrenlärm, improvisierte musik, collage/elektro-akustik und neuer klassik.

Kontakt: wp666@gmx.de

22:00 La maison eclectique

23:00 Doctore Xyramat

Doctore Xyramat spielt erst Tracks, dann Mixe von Frauen aus dem weiblichen Musikuniversum - femalepressure.net - soundcloud.com/xyramat.

Saturday, 11.10.2014

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

20:00 25 Jahre live aus der Roten Flora: tocotronic et al.

Liveübertragung vom Hamburger Achidi John Platz

<http://www.nadir.org/nadir/initiativ/roterflora/termine.php?j=2014&m=10>

00:00 Nachtschalter

Klick, klack, chrip, blurb! Playlist unter fsk-hh.org/sendungen/nachtschalter. nachtschalter@fsk-hh.org

Sunday, 12.10.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Anti(Ra)²dio

13:00 Zeitversendung

Frühstücksradio.

15:00 Falando com... Im Gespräch...

Wir wollen alles und nicht nur Krümel.

No 2º domingo de cada mês, das 15h às 17h teremos convidados que tem alguma para dizer do varredor da rua ao ministro . Queremos ainda tudo e não apenas uma esmolinha de vez em quando.

17:00 Loretas Leselampe

leselampe@fsk-hh.org

20:00 Wo keins ist, ist eins. Diskussion über Dialektik.

Adorno: Konstellation versus Resignation der Theorie vor der Einzelheit

Das einzelne Existierende koinzidiert so wenig mit seinen Allgemeinbegriff wie es uninterpretierbar ist, daher ist es kein Letztes, daher wendet sich die Negative Dialektik einerseits gegen Hegel, hält aber an „dem dauerhaftesten Ergebnis der Hegelschen Logik“ fest, daß das Einzelne „nicht schlechthin für sich“ ist, sondern „in sich sein Anderes und Anderem verbunden. ist“ (Adorno).⁹<http://wokeinsististeins.blogspot.de/>

22:00 ubRadio Salon

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

Monday, 13.10.2014

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 Anti(Ra)²dio

Wdh. vom Vortag

studiof@fsk-hh.org

12:00 Musikredaktion

14:00 Tales of St. Pauli - Neues aus dem Metalustversum

Momo Rulez, Autor des Blogs metalust.wordpress.com, surft durch die City.

Lässt seinen Blick schweifen und fängt ein, was rund um den FC St. Pauli und den Stadtteil, die Hamburger Lokalpolitik, in Kunst, Kultur und Gesellschaft ihm beachtens- und auch kritisierenswert erscheint. Formuliert Positionen, Reflektionen, bringt Musik aus Geschichte und Gegenwart zu Gehör. Solche, aus der sich queere, nokonformistische und auch antirassistische und antisexistische Perspektiven entwickeln lassen. Philosophisch, phänomenologisch, manchmal auch literarisch. Aber immer zweifelnd und auf der Suche nach neuen Wegen der Politik.

<http://metalust.wordpress.com>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

Tuesday, 14.10.2014

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

07:00 recycling

wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

<http://www.fskundayservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte

14:00 Indian Vibes

Mehr Sinn!



JUNGLE-WORLD.COM

Die Kuh ist vom Eis. Die Bundesregierung konnte ihre Visionen nahtlos umsetzen. Mit ihrem historischen Reformwerk, das nun in trockenen Lüchern ist, hat sie ein für allemal die Weichen gestellt. Indessen ist in der Bevölkerung die Schere zwischen Arm und Reich größer geworden. Dennoch muss die Regierung nicht zurückrudern. Der kleinere Koalitionspartner stärkt der Bundeskanzlerin nach wie vor den Rücken, indem er ihr den Rücken freihält, sodass sie weiter Rückenwind hat. Die Regierungsmannschaft bröckelt nicht, sondern hält weiter Kurs. Ein Bruderzwist ist nicht in Sicht. Fest steht: Über der Bevölkerung, die sich noch immer in einem Dornröschenschlaf befindet, obwohl sie massiv der Schuh drückt, wird weiter das Damoklesschwert Hartz IV schweben. Es bleibt also eine Zitterpartie. Doch das Zeitfenster, in welchem die Parteien akuten Handlungsbedarf nach weitgehenden Reformen anmelden können, bleibt weiterhin geöffnet. Entsprechende Leckpfeller und Heckenpunkte sind schon eingeschlossen bzw. markiert. Und es ist wohl nur eine Frage der Zeit, bis Zuckerbrot zu erwarten ist, wenn nicht bald schon der Fankelbrot. Einmal mehr wird die Regierung die Klächenbrände nicht durch die Luft streuen, sondern momentan aufpfeilen und die Luft zum Einatmen gesetzt werden. Und wenn die Luft zum Einatmen ein weiteres Mal greines „Grußausbleiben“ gibt, kann der Zeit jezt schon als „Grußausbleiben“ gelten.

Vollabern lassen können Sie sich woanders!

Jungle World

Wer braucht schon Freunde?

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

>im neonlicht trocken deine tränen nicht<
Austauschsendung von Radio Blau
<http://www.mrspepstein.blogspot.com/>

17:00 Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora.

22:00 Stash

<http://stash-radio.de/>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
<http://www.querfunk.de>

Wednesday, 15.10.2014

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Inkasso Hasso

Von Radio Corax.
*<http://radiocorax.de>

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Zum genehmen Nachmittag
<http://www.17grad.net>

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart

Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!

Kontakt: mw@aufgeladenundbereit.com

Playlists: Im Netz (siehe unten)

www.aufgeladenundbereit.com

19:00 Radia Obskura

20:00 Bühnenworte

Das Theatermagazin der Redaktion 3
Im Oktober bereiten wir uns langsam auf das Ende unseres Urlaubs vor und lassen es ruhig angehen. Für euch gibt es die Wiederholung der Ausgabe von Mai 2011 zu hören. Wir haben damals Kampnagel besucht und haben mit verschiedenen Künstlern gesprochen, die beim Youngstar-Festival mitgemacht haben.
buehnenworte@web.de

21:00 Vorlese - Aus Kultur, Politik und Wissenschaft.

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den

kleinsten tonstudios der welt.

info@gumbofrisstschmidt.de

<http://www.gumbofrisstschmidt.de/>

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung!

info@gumbofrisstschmidt.de

<http://www.gumbofrisstschmidt.de>

Thursday, 16.10.2014

09:00 Loretta Leselampe

Als Wiederholung.

12:00 Siesta Service

13:00 Radio Corax: Wendefokus

"Wir schreiben das Jahr, in dem DDR in Rente geht - gehen würde, wenn wir in diesen Tagen nicht mit dem 25. Jahrestag der sogenannten Wende konfrontiert werden würden. Einmal mehr haben wir uns schwer getan mit der Idee, das Jubiläum bei uns im Programm stattfinden zu lassen.

Nicht, weil wir das Geschichtsrad zurückdrehen wollen würden und irgendeiner Zonenverklärung nachhängen. Vielmehr war es die Schwebel, in der sich die Reflexion der Wendezeit tatsächlich befindet. Offiziell diente der Herbst 1989 der Vorbereitung der sogenannten Wiedervereinigung, so, als sei diese das unumstrittene Ziel derjenigen gewesen, die sich bei den frühen Montagsdemos in Leipzig auf die Straße traute. Wir stellen uns aber heute noch ganz andere Fragen: Was ist in der Zeit zwischen 1989 und dem Oktober 1990 für Einzelpersonen passiert? Welche Hoffnungen und Chancen haben sie gesehen und ergriffen? Welche Sicht hatten sie auf den Ereignisstrudel?

Über Utopien, deren Erfüllung oder Verlust, möchten wir bei Radio CORAX sprechen." Den Text haben wir auch geklaut bei den Kolleg*innen in Halle.

<http://wendefokus.de/>

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy!

<http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

16:00 la"DIY_fest

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Special

Wir begrüßen Micha von Brückentick Records im Studio, der unter anderem an Veröffentlichungen von Dark Hansen, Shutcombo, Panzerband, .rha, Always Wanted war beteiligt war. Sollte es um das kleine, aber feine Label mal ru-

higer sein, hat er mehr Zeit um in diversen Bands mitzuwirken (u.a. Planner, No Weather Talks), es gibt also genug Rede- und Ohrenstoff.
<http://mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 knospt

00:00 Dig(g)ITape

Donnerstag Nacht Mix

Friday, 17.10.2014

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Shalom Libertad

Vom Nachmittag.

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc.

<http://radiobuecherkiste.blogspot.com/>

12:00 Solid Steel

14:00 LPG (A) - Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Soul Stew

"Soul Stew" präsentiert seit nun schon über 16 Jahren begeisternde Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelles unter:

<http://www.soul-stew.de>

22:00 klingding

Sendung für aktuelle improvisierte, akusmatische und komponierte Musik; lokale Aufnahmen; CD Reviews; Musikästhetik; neuere Geschichte. Diskussionen über den gegenwärtigen Musikbetrieb und das Kreativgeklüngel mit und ohne Studiogäste.

*Themen und Tracks der aktuellen Sendung sind lesbar auf:

www.hierunda.de/klingding.html

<http://www.hierunda.de/klingding.html>

00:00 Electronic Jam

Saturday, 18.10.2014

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Autonom zu Haus

Regelkreis der UserInnen des autonomen Jugendhauses bargteheide.

<http://www.autonomes.de>

16:00 Haymatlos Nr. 14 Oktober 2014

18:00 Multiplication de l'Amusement

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind!<<

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio. Infos und alle Sendungen auf www.rewindradio.de. Let's get funky, let's get BASS.

<http://www.rewindradio.de>

Sunday, 19.10.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 das brett

brett@fsk-hh.org

15:00 Tirons sur les Cadrans!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Turn on the Quiet

Jazz und Artverwandtes, Musik von Monk und Mahall, Mehltau und Mengelberg.

22:00 B-Seite / Lado B

Die monatliche Sendung präsentiert Musik aus Portugal und von portugiesischen Musikern. Die musikalische Kreativität in Portugal hat, über den Mainstream hinaus, weitaus mehr zu bieten. Die Sendung erfolgt in deutscher und portugiesischer Sprache.

*A emissão mensal apresenta musica de Portugal e de musicos portugueses. A criatividade em Portugal tem, alem do mainstream, mais de oferecer. Este programa ocorre em alemão e português.

bseitefsk@gmail.com

<https://www.facebook.com/pages/B-SeiteLado-B/1403413773260145>

23:00 Clap Your Feet

Monday, 20.10.2014

02:00 Nachtmix

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 das brett

wiederholung der sendung vom vortag aus dem studio f

12:00 Zonic Radio Show

Thematisch frei zwischen Musik, Literatur und Kunst.

info@zonic-online.de *<http://www.zonic-online.de/index.php?radio>

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

15:30 Ska aus Husum

Austauschsendung von FRC Husum

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

Tuesday, 21.10.2014

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

07:00 recycling

wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag
<http://www.fskSundayService.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte

14:00 Stimme

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart.

<http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

17:00 Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital

22:00 Scorch.FM

- Euer Hamburger Reggaeradio - Scorch.FM wird Euch diesen Monat einen weiteren Produzenten für UK Dub und Roots vorstellen. Kontakt: scorch.f@gmx.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
<http://www.querfunk.de>

Wednesday, 22.10.2014

01:00 Night by radioarts

vom Generalstreike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Kaffeehausdilettant*in

D[*] Dilettant[*in] übt eine Sache um ihrer selbst willen aus [...] Dabei mag er[*sie] durch aus vollendete Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt haben." --Wiki

Manchmal fachkundig, manchmal nur neugierig, häufig experimentell und immer mehr Probleme als Lösungen findend, nähern sich die Kaffeehausdilettant_innen spannenden, komplizierten, kontroversen Themen an.

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Bühnenworte

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

17:00 TimeOut - This Is Pop No. 41

Heute werden wieder - unter dem Motto This Is Pop - neue Alben vorgestellt. Zwei Stunden gefüllt mit (Post)Punk, New Wave, Indie, Gitarren-

pop, Balkanbeats und was sonst noch passt, z.B. Konzerthinweise.

19:00 Radia Obskura

20:00 Ergeben Sie sich, der Senator kommt

Das Justizmagazin der Redaktion 3

22:00 fiction for fairies & cyborgs

tales and theory from a queer feminist femme's point of view - Eine Lese-Sendung - kritisch, trashig und strahlend.

<http://www.transinterqueer.org/>

Thursday, 23.10.2014

09:00 Anti(Ra)*dio

Vom Sonntag auf den Donnerstag.

12:00 Siesta Service

13:00 Radio Corax: Wendefokus

14:00 Redaktion 3

16:00 Wilde Welle - das Kinder-&Jugendradio

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Ein weiteres Update zu kulturellen Ereignissen, die uns interessant erscheinen

19:00 Güncel Radyo

20:00 FREE WHEEL

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy!

[http://www.archive.org/bookmarks/FREE WHEEL](http://www.archive.org/bookmarks/FREE_WHEEL)

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 Dig(g)ITape

Donnerstag Nacht Mix

Friday, 24.10.2014

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Auch vom Abend.

10:00 Ergeben Sie sich der Senator kommt

Vom Abend.

12:00 Solid Steel

14:00 Reflektionen zum Kommenden Aufstand

Wie weiter?

Warum schaffen es die sich als emanzipatorisch verstehenden Szenerien so gut wie nicht, ihre gesellschaftliche Wirkung bzw ihre Wirkung auf die Gesellschaft zu erweitern?

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gagarin

22:00 Flying Frontiers

Saturday, 25.10.2014

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:

Jeden 4ten Samstag im Monat: Musik aus dem Untergrund und den Rumpelkammern der 60s, genauer gesagt Garage Punk, Beat & Psych.

<http://biffbangpow60sradio.blogspot.de/>

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen, Klassiker und Konzerthinweise - nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Loretta's Leselampe

Abendausgabe der Sonntagssendung

leselampe@fsk-hh.org

23:00 The Rambler

Sunday, 26.10.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad

<http://www.17grad.net>

15:00 Support your local squat

studiof@fsk-hh.org

17:00 Time of the "Gypsies"

19:00 Unpeeled!

Eine Sendung inspiriert vom wichtigsten Radio DJ aller Zeiten, John Peel (1939-2004)

10. Todestag von John Peel! 4 stündige Sonder Sendung mit vielen Gästen! Peeleske Musik und und Anekdoten! Rotwein in Massen!*Keep it Peel! Mr.Steed & Dr.Peelgood freuen sich auf Euch, liebe Hörerinnen

www.facebook.com/fskunpeeled

<http://www.unpeeled.de>

23:00 Blues Explosion

Monday, 27.10.2014

01:00 Nachtmix

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93.0

10:00 17grad

Wdh. vom Vortag

www.17grad.net

12:00 Musikredaktion

14:00 25 Jahre! Rote Flora meets Conne Island - Podium der beiden aus dem Golem

"Ehemalige und aktuelle Betreiber des Leipziger Conne Island werden mit Flora-Aktivist:innen die Ausgangsbedingungen, Entscheidungen und Konfliktlinien der beiden Projekte nachzeichnen und diskutieren." hieß es bei Den Untüchtigen im Golem zur Veranstaltung, deren Mitschnitt wir hier noch einmal hören.

<http://golem.kr/?p=5868>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

Tuesday, 28.10.2014

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

07:00 recycling

wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

<http://www.fskundayservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte

14:00 Musikredaktion

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.

public-ip.org

17:00 Neue Musik aus China

19:00 Info Latina

20:00 elektru

TOLL . . what else !?

21:00 Die Explosion des globalen Antisemitismus III

In der vorherigen Folge haben wir die Reduktion des Antisemitismus auf einen falschen Antikapitalismus zur Erklärung der neueren Entwicklung antisemitischen Ressentiments als unzureichend nachgezeichnet. Hier soll nun ein Überblick gegeben werden über die Quellen des modernen Antisemitismus im okzidentalen und orientalischen Denken der Antike und dem Mittelalter, welche sich verschmolzen haben mit den im 19. Jahrhundert herausgebildeten modernen Denkformen und Ressentiments.

22:00 Heavy Dub Radio

heavydubradio@fsk-hh.org

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

<http://www.querfunk.de>

Wednesday, 29.10.2014

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen anarchistischen Debatten.

Vortrag von Peter Bierl aus dem April bei der associazione delle talpe in Bremen.

Neben David Graeber und dem Unsichtbaren

Komitee hat der Vortragende sich auch mit dem vor Kurzem erschienenen Buch Schwarze Flamme von Lucien van der Walt und Michael Schmidt beschäftigt. In diesem legen die beiden Autoren einen Schwerpunkt auf sozialistischen Anarchismus und Anarchosyndikalismus.
<http://associazione.wordpress.com/>

12:00 Blues Brew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Radio Corax: Wendefokus

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Gutzki

19:00 Radia Obskura

20:00 apartmenthaus a

21:00 Zwei Stimmen im Fummel

Am Geburtstag der deutschen Rhythmikerin Charlotte Anna Pfeffer ist den Zwei Stimmen im Fummel nichts anderes möglich, als ihr musikalisches Votum für eine Olympiabewerbung Berlins fehdehandschuhgleich ins hanseatische Pfeffersäckchen zu stopfen, auf das musikalisches Hirn vom Himmel regne.

Folgen Sie Didine van der Platenvlotbrug und Blessless Mahoney auf ihrem äolischen Rhönrud durch die sportlich-akustischen Aufwertungsvi-

sionen elbphilharmonisierter Zombiehirne. Studiogast: ein Fan von Frida Boccaro & Gerda van der Kade-Koudijs.

*<http://www.lsf-hamburg.de/>

23:00 Musikredaktion

Thursday, 30.10.2014

09:00 25 Jahre wiederholt live aus der Roten Flora: tocotronic et al.

Das Konzert als Aufzeichnung an die Frühstückstische.*<http://www.nadir.org/nadir/initiativ/roterflora/termine.php>

12:00 Siesta Service

13:00 Wutpilger Streifzüge

Aus Weimar

<http://spektakel.blogspot.de/>

14:00 Zombies als modernes Phänomen

Sie sind einfach überall und wollen unser Gehirn! Zombies sind aus der modernen Unterhaltung nicht mehr wegzudenken. Wir analysieren das Erfolgsgeheimnis der (Un)toten.*<http://www.moviepilot.de/news/zombie-doku-der-the-people-vs-george-lucas-macher-118557>

16:00 open

17:00 das plattenkofferprinzip #3

ich hab was mitgenommen, aber die anderen wissen nicht, was es ist ...

I'm only trying to bring out the best in you, my

widerstand gegen die schlafgewalt.



vielviel koffein

fritz-kola.de

child. so let me see - what's inside that box of yours ?!

19:00 Güncel Radyo

20:00 „It's still living!“

Eine feine Auswahl von neuen live-Mitschnitten und Studioaufnahmen musikalischer Querulanten.

Live- oder Studio-Aufnahmen von: Dead Rider, the Alliteration, LXMP mit Chad Popple, Totenzug, Gunnar Lettow/Gregory Büttner, Ulrike Lentz/Reinhard Hammerschmidt, Elektroacoustic Ensemble, Twisk, THERNST, the Astronomical Unit, Human Heads, Spaghetti Wings. Am Mikrofon: Michel Chevalier*<http://targetautopop.org/>

22:00 Nerd Derby

Vinyl DJ Set

Friday, 31.10.2014

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Die Pogrome der 90er Jahre und die Linke

Zweiter Teil der Veranstaltungsreihe Das ist doch kein Zustand. Deutschland gibt es immer noch...". *Diese Veranstaltung stellte den Versuch dar, die Geschichte der Linken im Angesicht der Pogrome der 90er Jahre zu rekonstruieren. Sowohl den Umgang der Linken mit Rassismus zu beleuchten, als auch die Betrachtung der aktuellen Pogromstimmung im Verhältnis zu den damaligen Ereignissen sind das Ziel. Eingeladen war Thomas Ebermann.

*<http://www.souslaplage.org>

10:00 Chronologie der Nötigung (4. Akt): Die Krise brütet

Erneut begibt sich Sachzwang FM in die Niederungen der Realpolitik und beschäftigt sich mit der Euro-Schuldenkrise ... Was passiert, wenn zu omnipräsentem ökonomischen Sachzwang die Niedertracht politischer Nötigung hinzutritt?*Zwölf Beiträge - Kommentare, Reportagen und Analysen - von Juli bis September 2012.*<http://www.aff-bawue.org/querfunkt-sachzwang.html>

12:00 Solid Steel

14:00 Female HipHop Part II

Wie schon Ende August beim ersten Mal wird es wieder jede Menge female HipHop aus vielen Teilen der Welt auf eure Ohren geben. Dazu auch einige Hintergrund-Infos zu den MCs und deren Zugang zu HipHop. Außerdem haben wir beim feministischen HipHop-Festival vom 11.-14.9. in Hannover einige Töne eingefangen und wollen die euch nicht vorenthalten. Freut euch auf Interviews mit Teilnehmer_innen, den Artists und auf ein paar Mitschnitte von den Kon-

zerten während des Festivals...

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Musikredaktion

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Musical: Verdammst viiiiiiel Gefühl zwischen Camp, Kommerz und Konvention

Musical-Wochenend-Touristen, die auf den Kiez und in den Hafen strömen: Für manch schwarz tragenden Aktionisten eine Art Vorhut des Sit-tenverfalls, ästhetischer Verderbnis und nieder-trächtige Vernichtung dessen, was Ton Steine Scherben und Slime, auf Demos immer wieder gern gehört, an musikalischem Mehrwert doch geschaffen haben. Noch rund um das Für und Wider des Seilbahnbaus auf St. Pauli platzten Verdikte gegen die barbarische Unkultur der Kitsch-Kolonnen aus empörten Mündern, die ansonsten zu selbst konventionellem Punkrock unter ihresgleichen in anachronistischen Kneipen hocken und vom Heimatschutzbund manchmal nicht mehr ganz zu unterscheiden sind.

Was freilich vieles, was auf Musical-Bühnen statt findet, auch nicht besser macht - die Glanzzeiten scheinen der bleiernen Schwere der Restauration, den Hitlisten-Musicals am Leitfaden des Repertoires gut abgegangener Künstler und solchen Inszenierungen, die Hollywood-Blockbuster-Plots nacherzählen, gewichen zu sein.

Grund genug, sich mit dem Genre einmal jenseits von Verdammnis und Ignoranz zu beschäftigen. Denn Musical war immer schon zugleich ein rotzschwules Genre, eines, dass das Elitäre bürgerlichen Distinktionsgehobes zu unterlaufen wusste. Eine Veranstaltung, da auf der Bühne auch Männer Gefühle demonstrieren, in engen Hosen sogar tanzen ganz wie im Ballett. Da Diven diesen Pathos over the Top, der zu Schmach und Ironie gleichermaßen Anlass bietet, Gay Communities schenken - jüngst von Conchita Wurst erfolgreich zitiert.

Shirley Bassey, Barbra Streisand, Judy Garland: Obgleich selbst in LGBTQI-Kreisen mittlerweile oft als Klischees queerer Ästhetik verhasst, wirkten sie als doch als Soundtrack einer Selbstbesinnung in der hochemotionalen und ganz bewusst als Künstlichkeit auch humorfähigen Haltung ganzer Generationen für "deviant" Erklärer. So dass die Songs und Sounds die herabwürdigenden Zuschreibungen durch den Jargon der Eigentlichkeit, den normalisierte Authentizitätisten alleits pflegen und gegen "Tunten" wenden, nutzten, um fühlen zu lernen inmitten des Stahlgehäuses heteronormativer Dominanz.

Momo Rulez vom Blog metalust.wordpress.com erkundet kursorisch und unsystematisch Historie und Gegenwart des Musicals. Bezüge zur finsternen Geschichte der Minstrel-Shows und Vaudeville-Theater in den USA werden ebenso erläutert wie jene zu Oper und Operette, aber auch zum Kabarett. Und zum UFA-Film.

Gebrochen wird das Genre am Leitfaden zu Unrecht vergessener Klassiker der Kritik der Massenkultur wie Clement Greenbergs "Kitsch und Avantgarde"; erläutert wird manch Effekt dieser Form des Musikfilms- und theaters auch anhand von Versatzstücken aus Adornos et al "Studien zum Autoritären Charakter" und Susan Sontags "Notes on Camp". Und natürlich dringen ungezügelt schmachtende, sehrende

und sondeheimsche Klänge in die Übertragungswege und Kommunikationskanäle des FSK und bringen sie zum Schmelzen ... bis der Hörer weint. Spätestens dann, wenn Rio Reiser am Klavier "Somewhere over the rainbow" singt. <http://metalust.wordpress.com>

22:00 Die Ganze Platte

Die Ganze Platte - extended Version
мы || 1984 - eine sendereihe zur dystopie alle teile der sendereihe aus dem september - in einer folge - alle alben in voller länge:*finisterre - bitter songs Akala - Doublethink P.K. 14 - 1984 Eurythmics - 1984 [for the love of big brother] begleitet von soundskizzen und literaturhinweisen zum thema.

doyoulikechinesemusic@fsk-hh.org

Leser_inbrief zum letzten transmitter

hi leute,

es geht um den letzten absatz im aktuellen transmitter-editorial, darin:

"die rolle des antikommunismus in seiner funktion auch als gleitmittel des antisemitismus (beides in deutschland eliminierend) ..."

Mich nervt unpassend sexualisierendes vokabular sehr! ich erkläre das nicht mehr, weil es klar sein muesste, und weil es dauernd vorkommt. (ja, ich weiss auch, dass es auch in nicht-sexuellen zusammenhaengen gleitmittel gibt, das ist aber nicht so allgemein gebraeuchlich - also trotzdem.)

deswegen hier zum nochmal nachdenken die kaffeehausdiletanz mit einem beitrag zum thema:

titel: "Ihr lehnt Herrschaft ab, aber warum fickt ihr das System?"

<http://www.freie-radios.net/62900>

und mit nachdruck: wer/was braucht das gleitmittel - fuer welchen eliminierenden (!) akt - wer/was ist von diesem eliminierenden akt betroffen?

warum muss dieses bild her, wenn der inhalt klar genug ist in seiner brisanz?!!

darin steckt soviel verdrehung und verharmlosung in alle richtungen, das eine_r nur schlecht werden kann!

Und diese art, sich in veroeffentlichungen metaphern zu bedienen ist ebenfalls ": deutschland." siehe progressivitaet bzgl. sprache in nachbarstaaten...

beste gruesse

Termine & Adressen

Freier Sender Kurs

Alle zwei Monate am zweiten Samstag eines geraden Monats findet im FSK das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten statt. Dabei geht es um das Konzept des Freien Radios, die Struktur des Freien Sender Kombinats, die generellen Rahmenbedingungen, Studioteknik, Musik im Freien Radio und alles, was Ihr über das FSK wissen wollt. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen. Schreibt dazu eine kurze E-Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040/ 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Nächster Termin: Samstag, den 11. Oktober von 12 bis ca. 17 Uhr.

Anbieter_innengemeinschaft des FSK

Treffen am ersten Donnerstag im Monat (02. Oktober) im FSK.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (29. Oktober) um 20:30 Uhr im FSK.

Kontakt über: musikredaktion@fsk-hh.org

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie):

Treffen am vierten Mittwoch im Monat (22. Oktober) in der

»Mutter«, Stresemannstraße 11. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (13. Oktober) um 21:00 Uhr im FSK.

Sendeplanung immer am vierten Montag im Vorvromonat

Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Info-Redaktion:

Treffen am dritten Mittwoch im Monat (15. Oktober) um 20:30 Uhr im FSK.

Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Treffen am dritten Donnerstag im Monat (16. Oktober) um 20:00 Uhr im

»Centro Sociale«, Sternstraße 2. Kontakt über: studiof@fsk-hh.org

Transmitter-Redaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Webredaktion:

Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Jingleredaktion:

Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio / Academic Hardcore:

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Impressum

Freies Sender Kombinat

Eimsbütteler Chaussee 21

20259 HH

Büro tagsüber:

040/ 43 43 24

Telefax:

040/ 430 33 83

E-Mail:

postbox@fsk-hh.org

Studio 1:

040/ 432 500 46

Studio 2:

040/ 432 513 34

Info Fördermitglieder:

040/ 432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50

Konto 1226/ 124848

Auflage:

10 000

Cover

Ferienkommunismus

Werben im Transmitter:

Preisliste auf Anfrage unter:

transmitcom@fsk-hh.org

Druck:

Drucktechnik

Große Rainstr. 87, 22765 HH

V.i.S.d.P.:

Erhard Wohlgemuth

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist.

